

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis monatlich 1,60 Goldmark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Weise

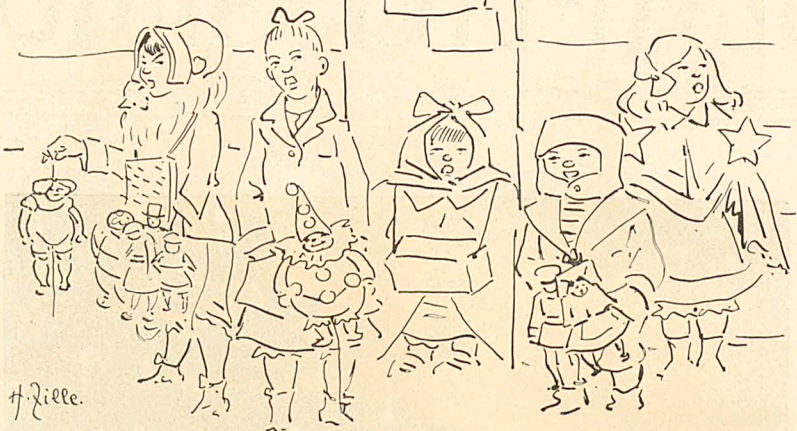
Bezugspreis monatlich 1,60 Goldmark
Copyright 1924 by Simplicissimus-Verlag L. n. L. & Co., München

M. d. N.

(29. 22. 5/1924)



„Dem Karichen hat das Cheifkind Bismarcks ‚Gedanken und Erinnerungen‘ gebracht. Die Trompete bekommt Vater für den Reichstag.“



H. Jille.

„Beste Jesenheit, mein Herr! Erwerben Sie 'n fahren' Hampelmann for'n Bäckerbrot!“

Wälsche Besprechung

Christbaum heißt's mit Unbedacht. Juddbaum wäre angebracht, aber — heul! — ein teuflischer Mann schändt sich seinen Heißbaum an.

Sunder Wäker, hundertschön, müßten heut de Drogen heben, und zum höchsten Preis des Herrn auf der Spitze Erlds Etern.

Aber leider, aber ach, Weis ist wällig, Viehich ist schwach. Maul ist mächtig mit dem Spawur — vierzehn Wäseln sein es nur.

Welliger Abend, tadler Scheln — vierzehn Wäler müssen fahrin, müssen wite die Ertze brülln, ihre Erndung zu erfüllen.

Aber doch — und Wotan Dank — sind auch Kommunisten mant und man nich se bald mit den bündertlich sich tällen sein.

Peter Scher

Lieber Simplifizismus!

Wolfsbündel, das erigvoll gegogene kaum-schwelligke Städtchen mit der großen Viehkolle, der einß Wessing vorstah, hat in seinen Mauern auch ein Estantobier, in dem Dierlingen auf längere oder kürzere Zeit gratis Unterstutz und volle Verpflegung erhalten, die mit dem Göttergessch ein unliebsames Zusammenströmen hotten.

Kürzlich wartete ich vor dem Wolfsbündler Babohergschände auf den Zug nach Bad Dorsburg, der alsobald einließ. Ein Schaffner rief die Abteilfahnen auf undrief mit Entzerrstimm: „Wolfsbündel! Dierzel Minuten Aufenthalt!“

Da letztere aus einem Abteil vierter Klasse ein angebotener, dicker Keel heraus, hielt dem Schaffner an „Kochmet sel. Brühle ihn eine Zigarette in die Hand und sprach: „Wenn de man restt hütlich, da Kinbewerch! Sei mit sich's aber drei Monate!“

h. r.

Der Heine Karl hatte Stimmung. Sein Stirmpate schloß ihn nach beendeter Feier abends nach Hause. Auf der Treppe meinte der Karl: „Es, legt hüt mit meinand, v' Extramenten bis auf v' Ehe.“

„Zum Besten der Köbin- und Substanz sollte in einer kleinen höchsten Stadt Schlägere „Zell“ aufgeführt werden. Bei der Leseprobe lief der Spielleiter ganz verzweifelt aus: „Aber, Herrschaffen, der Zell spielt doch nicht in der 14. d. 11. d. 11. d. 11.“

Das melancholische Christbaumbreitl

Von Ernst Hoyerfeldner

„Es, was krank ma seht no eller?“
„Also, an Korbelschlitten kam ma, dds Giktergipfl, die Wandertzerzen, an italienischen Celat, dei Schmarburtblinden und 'n Babubüchel. — An Christbaum hoch hoch Sohoam?“

„Freil, drauß steht er an Balkon, in der Kohlenkistn...“ Aber kon Brettl hob! no net dazu...!
„Was Brettl halt no net dazu, Aldam müsch ma halt no oane Koffa!“ Und der Hauptler Alois Jheinet stampfte mit seiner Öemablin Amalie Arm in Arm gegen das Innere der Erbtst zu. Mit der Erztze seines Spranzichsches foch er vor sich her die unvorschriftsmäßig anzuweidenden Pflanzten nach rechts und links zur Seite...“

Der Dittmalienmant allch einem aufgestellten Theaterwald, Dnm die Bäume wanderten wie Kullissen am Randlein entlang.

An einem schweißgeperretenen Hauskörpflöten lechte ein Christbaumbreitl stinson, in hellen Licht. Es sehte sich nach einer Lannen — und es war schon fünf Uhr abends. Das Christkind stand schon auf dem Fußabtreter vor den Weihnachtslaubern.

Gottle des orme Christbaumbreitl nicht die beschuldenden Arme eines fährten oder fährsteden Doralbums über sich ausgebreitet spüren, der den rohen, ungeschöbten Neulismus überstahnt? Und es sang leise vor sich hin das schmerzliche Wälschlein: „Verlassen, verlassen, verlassen bin i...“

„wia a Etou auf der Ertragen...“ Denn in seinem Öebantent auf dem Alpshüt auf dem „Doretta!“ wurde es gefangen, und seitdem ist es in dem hellsten Dittmalien des Christbaumbreitls zur Zimmant-handlung geworben.

Der Voller Alois Jheinet sah es und ging darauf zu: „Jheiss, da war grad a oansichtliche Brettl für unsren Soam...! Was foch' denn?“

„I, mei Herr, da müßten sich an Soam a daga fahre...“ aber Alois Brettl da herabkam, wov es 'n Soam herban...!“

Aber Herr Jheinet hatte seinen Christbaum von einem Kullberger von Daggendof, Er konnte aber wegen des Brettls nicht legt noch — drei Stunden vor dem helligen Abend — nach Deggendorf fahren und wieder zurück.

Da erkehrte er der Christbaumhändlerfrau — und da sie diesen technisch schwierigen Umstand glücklicherweise begriß, betam er das Brettl, ohne als Hejnde dazu einß Soam kaufen zu müssen.

Amalie rechte es in ihre Lesche, wo es neben die Goldschmittauagabe von Theodor Körners Werken zu liegen kam.

Es sang wieder. Diesmal fröhlich bewegt, aber

doch das gleiche: „Verlassen, verlassen, verlassen bin i...“ wia a Etou auf der Ertragen.“ Daraufhin ließen Theobore Arme als mobilierwand in die lauten Klänge ein Fiedelsoagen nur zusammenimmer das gleiche...“ So war feterlich, aus der lebteren Marktstube der Minderen Vollerstreu... das Christbaumbreitl mit Theobore Körners Werken ein Duert singen zu hören...!“

„Amalie, i hör was in deiner Leschen, viel-leicht i he da der Marmeladglasel broche — es scheppert so, als mia wenn Masfäden dein wann...?“

Dahin verfuhrte der Voller Jheinet seinen Christbaum in dem mitgebrachten Brettl zu befestigen. Jheinet postete er das Brettl dem Christbaum an — und dann den Christbaum dem Brettl...“

„Es ging nicht.“
Dann legte er ein Loch in den Parkettboden und feste so seinen Baum ein. Nun wuchs er gleichsam so natürlich wie auf seinem Moos im Abale aus dem Boden hervor...“

„Das Brettl wuf er in die Rekrüttonne mit den Werten: „Schinderklump, verflucht...!“

„Fuld nach der Beförderung folgten ihm Körners Gedichte nach, weil nicht ein einziges zünftiges Wad dein war: „A solcher Krampf...“

„Und beide, das Christbaumbreitl und der Gedichtband, sangen aus der Zone heraus wieder die sanftere, melancholische Lied: „Verlassen, verlassen bin i...“

Die Weihnachtsgans

„Martini hob' ich überleht.

Doch heute fällt' ich abermalte: ein bannschösch Meier schneidet bräudend über meinem Hals.

Tjoja, so ist der Christfestenich; er mäßt zwar die Kreatur; verdammt indes und netterren'sch, tut er's zum eignen Vorteil'sch.“

„Iß unfer Fleisch dann fett und weiß, beregt er fäst die Meitert, und füllt uns in Familienkreis mit Knödeln teil, tells mit Galat.“

Und hat er dies gewandt vollbrant, fäbft er den Zimmads an Gemüt und lingt ergriffen: Stelle Platz und wov der Not, im Scherz erlöbst.“

„D Welt des Schwänbchen, Wäler des Echens! Wo nühm' se ihren „Abend“ her, wenn beispielweise unfernein und wenn kein Juteback nicht wär?“

Katzenbach

Pumpflühn

Von
Hans Alfred Klein

Es war ein folger Novemberabend gegen halb zehn, als sich der Automobilschlänger vom Paradiesgarten eine klapprige Droschke beigeleiste. Der Onkel hand mit elegantem Ausdrud im Hogenlampenscheine und verstaunte, als habe er eine ungewohnte Arbeitsschicht bewältigt. Dann löserte der idiosyncrasische Kasten seinen Radchen auf, und langsam schob sich eine pompöse Frauenvade daraus hervor, deren perfide Rundung, von einem Ringelstrumpf umspannt, sich einem hochkolligen Gehäufelief entmängte. Befestigt Wein folgte eine bauliche Wogenfülle vielfältiger Kiste, eine gewaltige Blüte und schüßelt ein knaggenköpftes, ungewinn gungmäßiges Frauengeheiß, das von dem Karbenwasserfall eines grobkörnigen Federbutes überkauft war. Die produktive Dame rechte sich hoch aufschauend und spähte in die Finsternis der Droschke, als habe sie darin noch etwas liegen lassen. Es kam auch noch was daraus zum Vorschein, ein männliches Jubehör, ein schmachtiges, potentes Krachen mit barockem Entschender und wackelndem Donarwache. Städtchenfrohling und fanaliermäßig wickelte es am Arm seiner Kolossalbude durch das irrendende Portal in den Paradiesgarten.

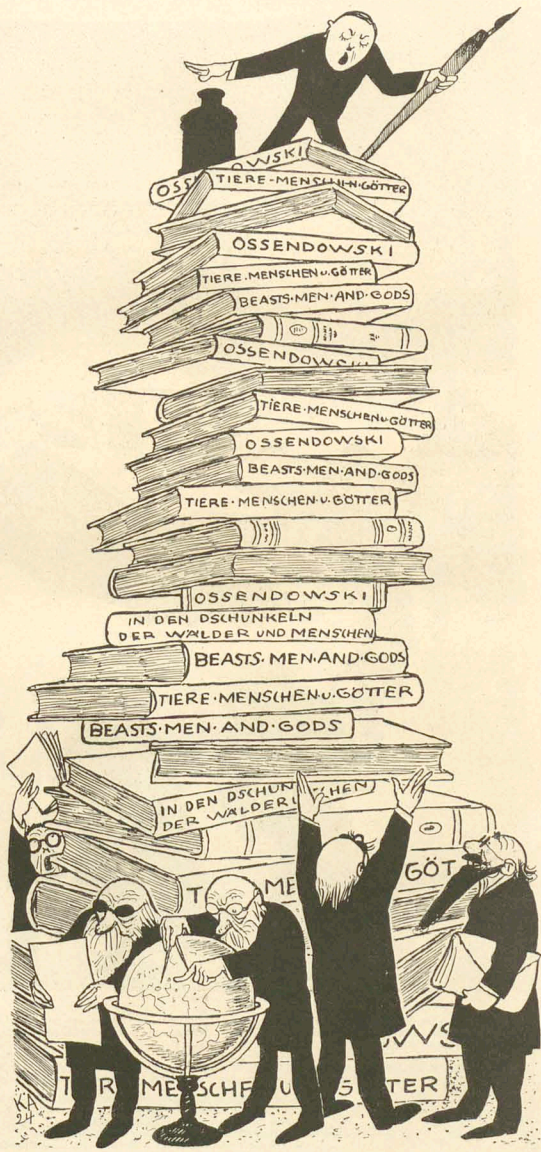
In der Zeit, es war anderst, welches Ofist man diesem erbebenden Gestalter verbandet. Wer hätte in diesem schneidigen Maßstab den Papiererhellsten Mr. Pumpflühn aus der Kanaltiefe vermutet, der kam der Fuchtel seines Leibesern entwischen war? Wer erkannte in seiner betrorragenden Geleiten die hochberühmte Kichin Apollonia Kluckshuhn mieder, die noch vorhin von der Frau Mandelbaum harte Werte von wegen der Ginfenaroben hatte hören müssen? Kein Mensch, keine Seele in diesem verzagigten Tobshundert der Massen.

Diefer Alexander des Mischinsregiersten. Der Paradiesgarten! Welch Anpreisender Glanz und Jugendzauber umstrahlte diesen Namen, der reflexiongepflischt von tausend Plakaten durch die Nischenwelt gelte. Zangenschiff, Zinglanant, Kabarett, Baro und Weinschinken, Damenkapellen und Essantarell, selbst Gluckshuhn und Eschibuden, Kollendes Treppel und Alpenrutschbahn... alles umflorte dieser Mannusherlich, der den in methanischer Lagerform zerriebenen Nerven die verlangte abendliche Aufpreisung gebührte.

Nachdem man in der Oberseite Säte und Mäntel abgelegt hatte, führte Pumpflühn seine Dame zundst in den Pfliesaal. Eine Wege feuchter Klettelast brandete ihnen entgegen, mit Menschenschäden und Schindeln, geschlingert. Wie ein dampfendes Stollenbacheln tobe und braulte das Bodobierel um sie her. An enblossenen Reihens ludeten und schwandbrenten die immergleichen Kontogeschichte, lange Betten und Rechenleins, bis alle Arm in Arm verdetelt im Laste schaukelten und sangen. Vielstige Eschieser mit roten Nasen und Vereindemfängen hoben irrendende Schnauzspitze aus den Vierfüßigen Entartete Geisfe. Papiererhären auf die bemosten Glagen gefähst, führten in irrstimmiger Besoffenheit Gelotende auf, Pundbeinhörte Hausfrauen in gelbesseinen Zuckstufen, hochhochsig und slump wie Kollshüte, wurden sich kreischend über die nasen Zische. Jemand, der dort hinten eine Rede zu halten schien, suchte gestischhaft wie eine Luffstingung über dem Klüpfemer, indem er vor Doppelgkeit zu zerrigen drohte. Siclenden umweihen die Hogenlampen, die puffed und jüßend unter der dampfigen Wölbung spröhben. Ein Kossentimark schobete die Pfliesen, Papiererfängen rollten in der Luft auseinander und umwickelten Menschen und Dinge, und ein Gekreisch, Geksch, Geksch, Hullo und Gekschter erfüllte die Luft, als sollte die Welt untergehen. Rühige Motoren, die sich aus unerfindlichen Gründen die Kostime oberbarischer Jungfrauen angezogen hatten, schwanzen schwämmige Kette von Ertreibseln über der trunkenen Menge. Im Hintergrunde kumt leuchtend im Glanz der Scheinwerfer, ging sogar eine künstliche Darbietung vonhatten. Dort ragten Schöne und Ehdter des Hochbegines und bewährten sich, mit gerastigen Einflüssen den Kärm zu übereten.

Apollonia und ihr Kanallier, von netdichen Zuzern bewilligt, eroberten zwei Klüpfelbuden an einem langten Zische nicht unterm Pöblum. Pumpflühn säßte sich erst behaalt, nachdem er in der Menge untergetaucht war. Nun war er eingeklichen, selte sich im warmen Meer der Wölbung, es war wie ein woblges Dampfbad, in dem man seine Gefühle ordentlich auslätten konnte. Sofort erwarb er zwei ostobühliche Papiererhären: ein rotes Kes für sich und eine Pulgenstuppe für seine Dame. Das löstige Bodier, der Kärm all der singenden Männer und vertumpften Publspeare um sie herum bobten schulein Kluckshuhn in dionische Hoffimmung. Be-

(Fortsetzung auf Seite 5/8)



„Nahe da unten — von hier aus sehe ich ganz Tibet und die umliegenden Dschafstaken.“

Christmettengang

(Fortsetzung von G. Zappe)

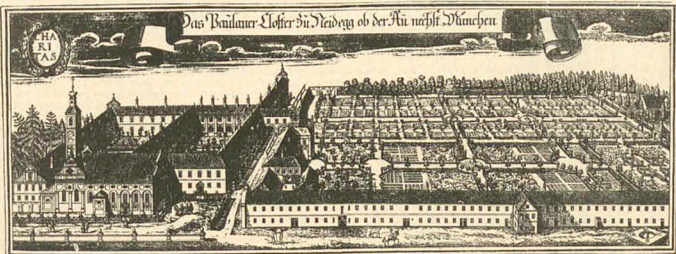


Schweigendes Land, Versneit und verweht. Aber schallensüßwer.
Glocken der Christnacht. Und doch wie von Ewigkeit überher.
Kreiselblattgeflut und Projeh und Jahresgerade
Schliff zur Nacht in der Stube, tief hinter dem Acker.
Ungespinter, als Kind schon, an Großvaters Faust entlang.
Stampfte zur Christnacht den Stumpfen, verflohenen Bauerengang.

Schweigendes Land, Versneit und verweht: Wie von alters her
Glocken der Christnacht. Und Hellne sein, von Brotaten schwer.
Über dem wackelsternen Kind in der Rittersgoldtblippe.
Wollknäuel nicht auf und Gebet von lateinischer Klippe.
Datee und Entscheln kalten vor'm Glöcklein im Wandlungengang —.
Ame Seele, verflöhnt, Kampf stehbohe Nacht entlang.

Immer, von anno dazumal, war ein Soldat dabei.
Griffes Messer im Etiefel; im Dör noch ein Todeskrei.
Immer denkt Einer: Wenn Stadtsied recht zeren und fasten.
Kalsheit dem Bauern schön Geld in Trauben und Kallen —.
Immer: D's got, hat der Seufel mit Dred' o' Durables gemalt!
Bauer, jeh zeig's dem Finanzjont a mal, wie man Steuern jahl!

Geheimes Notanker



Das Paulaner-Kloster zu Niedrig ob der Au nebst München

Paulaner-Kloster mit Brauerei 1690-1825

Geschichte des Salvator-Bieres.

Die jetzt eine große Vorstadt von München bildende Au verbandt ihre Entleerung vorzugsweise der Erbauung eines kleinen Jagdschlosses, genannt Neudorf. Unter den bayerischen Herzögen Wilhelm IV. und Wilhelm V., die besonders gern an diesem Platze, dem mit Gehäusch überwachsen ehemaligen Ziergarten der württen Hof, der Jagd und Sitterei oblag, gelangte dieser Jagdschloß zu immer größerer Ausdehnung. Es entstanden verschiedene Gebäude für das Hof- und Jagdpersonal, die sich teilweise bis in die neuere Zeit erhielten und durch ihre Namen „Kallendof“, „Dagenaubau“, „Jägerhäuschen“, „Lamenerwart“ (Saal der Hofkammer) auf ihre einstige Bestimmung hinwiesen. Herzog Wilhelm V., der Könige, der schon 1598 seinem älteren Sohne Maximilian die Regierung überließ, befaß 1628 den Bau eines Klosters in der Nähe seines hoch langgestreckten Neudorf, das von Mönchen des Paulaner-Ordens besetzt und von diesen im Laufe der Zeit nachher vergrößert und verschöner wurde.

Unter der Regierung des Kurfürsten Ferdinand Maria (1691) erhielten die Paulaner-Mönche die Erlaubnis, bei ihrem Kloster ein Brauhaus zu erbauen. Dieses gelangte jedoch zu großem Ruf durch sein gutes Bier, „das alle andern übertrifft“. Der Ausschank fand alljährlich statt am Feste des Ordensstifters, des heiligen Stanis von Paula, welchem die Paulaner ihren „heiligen Vater“ nannten und in der darauffolgenden Oktave. Deswegen soll das Bier „heilig Vaterbier“, auch „Sant Vaters“



Das Paulaner-Kloster wurde 1799 aufgehoben, anfangs des vorigen Jahrhunderts als französisches Feldspital benützt und 1807 in ein Stiefarbeitenhaus umgewandelt. Das gegenüberliegende Klosterbrauhaus wurde zunächst vom Staat in Besitze genommen, dann 1808 an den Johanniterorden veräußert, der die Brauerei zuerst selbst betrieb, dann 1808 an den Bierbrauer Str. A. Jädel verpachtete. Dieser erwarb nach siebenjähriger Pachtzeit im Jahre 1813 das Paulaner-Brauhaus mit allen ihm anhaftenden Rechten.

Der Salvator-Ausschank fand früher in der Brauerei selbst statt, seit 1801 auf dem hoch oben am Hochberg liegenden und eine herrliche Aussicht über ganz München gewährenden Salvator-Keller.

Der Ausschank auf dem Salvator-Keller in München beginnt alljährlich am Sonntag vor Josef (19. März); der Verkauf Mitte Januar.

Die Bezeichnung „Salvator“ ist seit März 1890 vom Reichs-Patentamt der unterzeichneten jetzigen Inhaberin der ehemaligen Paulaner Braukätte geschützt; es darf daher Niemand ein anderwoher als aus unserer Brauerei stammendes Bier als „Salvator“ bezeichnen, widrigenfalls er sich einer Verletzung dieses Zeichenrechtes schuldig machen würde. (§ 14 des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894.)



Um sicher zu sein, auch wirklich das berühmte Spezialbier der Paulanerbrauerei zu erhalten, wolle man auch auf die an jedem Gebinde und jeder Flasche angebrachte, obenebenliche Schutzmarke achten.

Actiengesellschaft Paulanerbräu
Salvatorbrauerei
München.

Der Kluge Mann baut vor

(V. Schenker)



„Wo hast du denn deinen Pelz gelassen, Mensch? —“ „Versetzt! Ich fange schon an für den Kanakodol zu sparen.“

De duude Schmitz

Johann Jakob Schmitz, ein stiller Köhler von ungewöhnlichem Ausmaß war in der Mitte seiner Jahre gestorben und hatte zur Ueberwindung seiner Witwe eine letztwillige Verfügung hinterlassen, daß seine herrlichen Ueberreste zu Mainz einbestattet werden sollten. Ungewöhnlich genau, denn sonst im billigen Köln sich Schmitz überließ, pilgert sich nicht verrechnen zu lassen.

Zwei gute Freunde des Verstorbenen nahmen der Witwe die Last der Bestattung ab und fuhren, mit Mitteln mobilisierendes, im Auto mit dem Toten zum goldenen Mainz, wo sich alles glatt abwickelt. Es kann nicht ausbleiben, daß nach vollendeter Sade diese ge-
 gend besuchten wird, und so ist es recht spät geworden, als die fünf angestauten Freunde mit der Witwe des Verstorbenen sich heimwärts wenden. Unterwegs kommt ihnen der schändliche Bediente, der den toten Freund mit näher zu beleben. Die Witwe wird richtig aufgebracht, da — eine ganze schmale Wohnung des Mannes, ein Hund und ein Blindhündchen — „Ach, du Häß da Schmitz“, und weg war er. Dies kommt den Freunden recht recht passig vor, kann schammen sie ein, erwachen aber im Morgenrauschen, als sie sich der Vaterstadt nähern, mit sehr heterogenen Gefühlen. Der eine, schnell gerast, löst hinter D. Gevrenes Lot den Wagen losen, fernt sich hinaus, heißt sich einige Stunden stiller, fällt sie in die Straße und bringt diese in Erdbung. In tieferer Nummer Trauer wird sie der unglücklichen Witwe angehängelt und dann abgedrängt.

Nach einiger Zeit treibt die Witwe die wacklige Penne, sich gleichfalls einmal die Ueberreste ihres Mannes zu beleben, sie öffnet die Urne, befreit in tiefen Gedanken deren Inhalt und erleichtert sich ihr Derg mit den Worten: „Na, mer sell et mit der meldest bald! Wat wor da Schmitz doch eine haare Käse! Und wat is es von ihm dwerin? — Ist Ach un jet — Gierstane!“ (Grosses Aste und etwas Gierstane.)

Lieber Simpliciismus!

Im Kindergarten sind die Kleinen eifrig mit Malen beschäftigt. Vor jedem liegt ein Zeichenbrett, in das sie mit Bleistift ein kleines Haus malen mit Fenz, Fenster und Schornstein. Nachdem brant sich neugierig zum Opt. leure Madras in und sagt erregt aus: „Ach, was die mach! Des gib's ja gar mit, garne Rauch!“ Worauf Matieren schüden einwenden: „Wenn's aber doch bei uns heut Spinat gibt!“

Deutsches Theater

München

Hans Gruss

Der grobe Erfolg Revue Hallo! Hallo!

Wiener Ronacher-Theater-Ensemble

10 Bilder 170 Mitwirkende

Beginn 7 1/2 Uhr.

In die Hände meine Lieben wurde Euch **ALL** geschrieben.
So macht selbst Natur Reklame für **Althaus Müller's Norme**

*Reklamemittel
Das Zeichen des Glücks*

Trombino

Waher
Lieber
Die
Blasen
Lohnt
ohne Klotz-
formale
mittelt stielig-
kater. Paros

Brotten die schönen Wundtände
nach Jahre (Wahl) April 12
Wunderkammer per Bild 60 Wg.
M. Winkler & Co., München
Gemeintrieb 1025.

AL BOT

BUCH-O.M.B.H.

CHARAKTEROLOGIE
Graphologie / Phrenologie
Physiognomie / Chirolegie

Verlangen Sie kostenlos
unseren neuen Katalog!

TALBOT-BOCH-O.M.B.H.
MÜNCHEN - HANSENSTRASSE 4

Sein Anblick erhöht hold
und heiter / Dann dieser
Schon, das ist Schön.

Sinoder
Silber-Sherry
der pikante Tabakmag.
in Wirkung unerreich!

OTTO
OTTO STOLBERG, Nordhausen
Korbwaren, gegründet 1899

Moritz Mähler

Eigene Verkaufsstelle
Leipzig, Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main, Köln etc.
Preisliste kostenlos von Moritz Mähler, Leipzig-Vindmann.

Seit 1850

Alles dreht sich nach

Schachmeister-Tanzplatten

Schachmeister-Tanzplatten — das Entzücken jedes Tanzsportlers sind zu haben in allen offiziellen Verkaufsstellen der Deutschen Grammophon-A.G. (Gesamthandlung durch neubestehende Schachmeister) und in den Grammophon-Spezialhäusern BERLIN W. SO. ZEILENBUCHPASS 149 BERLIN W. SO. TAUBENTURMSTR. 18 A SE 43 Bielefeld, Grotmann 47 / Düsseldorf, Königstr. 78 / Eberfeld, Herzogstr. 36 / Essau, Kornmarkt 23 / Köln, Heiligstr. 40 / Köln, Heidestr. 16 / Köln, Köhlstr. 1, Dr. Janderstr. 23 Leipzig, Marktstr. 167 Nürnberg, Königstr. 63

ANZEIGENPREIS FÜR DIE 7SPALTIGE NONPAREILLE-ZEILE 1 GOLDMARK. — ALLEINIGE ANZEIGEN-ANNAHME DURCH SÄMTLICHE ZWEIGGESCHÄFTE DER ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MORSE.



Cäsar & Minka, Zahns (Preuß.)
 Reisebeschreibungen und Handlung.
 Zeege, Dinamo, Japan,
 Note- und Waschbände.
 Ständige Ausstellung
 am Bahnhof Zahna.
 Illustrierter Preisaktant gratis.
 Hundekuchen-Fabrik.

Böcher
 Interess. wertvolle u. seltsame
 Werke. Katalog 13 pag. Rückp.
 C. Lampe, Leipzig-Gr. Zschornak.

Browning Pat. 15 M. 17
 versch. Kal. 4,5 M. 17.
 Meyer M. 36. — Jap. Modell.
 Katalog 36 pag. Liefer M. 50.
 — Beckendorf, Berlin-Tiergarten.

Berchtesgaden

Der vornehme Winter-Sportplatz der bayerischen Alpen
 Höhenlage von 600—1100 Meter / Unterkünfte für alle Ansprüche
Winter-Kurkapelle / Ständige Skikurse / Ski-Sprunganlage / Eissport / Rodelbahn
 Auskünfte und Werbeschriften durch die Kurdirektion und den Fremdenverkehrsverein Berchtesgaden
 und Fremdenverkehrsverein Berchtesgaden-Umgebung

Das „Kaiserin Auguste Viktoria Kurhaus u. Grand-Hotel“

Berchtesgaden vornehmste und schönstegelegene Gaststätte. — Idealer Winteraufenthaltsort. — Eigener Eiskapellplatz. — Nachmittagskonzerte in der Hotelhalle.
 3 Hörsäle mit Tonsprechleitung in der Kurhaus-Halle. — Fernsprecher 6 u. 778. — Dreht- u. Bilderscheibell., Korbess., — Winterbäderei und Ausläufer d. d. Hängebahn.

Haus Geiger

Pension in bevorzugt. freier Südlage, bes. f. d. Winter geeignet. In nächst. Nähe d. neuen Ski-Sprunganlage. Tel. 20. Bes. F. Geiger.

Pension Parkhotel-Schifferlehen

Waldnähe, Südlage. Zentralb. Tel. 111. Pension M. 7,50—9 inkl. Steuer u. Kartaxe.

Ramsau Pension zur Wimbarchlamm

60 Betten. Eig. Pferde- u. Skijöring. (Rodel u. Schlitten teilweis.)

Vornehmste Familien- und Pensionen

Vornehmste Familien- und Pensionen in der Gegend. Fr. Hübner, Waldnähe, Südlage. Zentralb. Tel. 111.

Landhaus Schönsicht

42 Betten. Eig. Pferde- u. Skijöring. (Rodel u. Schlitten teilweis.)

Hotel Krone

42 Betten. Eig. Pferde- u. Skijöring. (Rodel u. Schlitten teilweis.)

Leubner's Hotel

Vornehmste Hotel-Pension mit allem Komfort. Telefon 124. Ch. Leubner.

Villa Auguste

Vornehmste Familien- und Pensionen in der Gegend. Fr. Hübner, Waldnähe, Südlage. Zentralb. Tel. 111.

Landhaus Schönsicht

42 Betten. Eig. Pferde- u. Skijöring. (Rodel u. Schlitten teilweis.)

Vornehmste Hotel-Pension

Vornehmste Familien- und Pensionen in der Gegend. Fr. Hübner, Waldnähe, Südlage. Zentralb. Tel. 111.

Landhaus Schönsicht

42 Betten. Eig. Pferde- u. Skijöring. (Rodel u. Schlitten teilweis.)

Hotel Krone

42 Betten. Eig. Pferde- u. Skijöring. (Rodel u. Schlitten teilweis.)



Interess. Bücher- und Antiquarverzeichnisse aus all. Gebieten versendet franko K. Binder, Berlin W 18, Behrenstr. 71 u.

Gebe untenst. einliches Mittel gegen lästige Haare.

Damenbart

bekannt. 60 Yd. Käse
 Irene Müller, Stuttgart B 25, Sögelstraße 5.

Frohliche Weihnachten!

..... und als schönste Weihnachtsgabe

Poppy-Parfüm
Poppy-Eau de Cologne
Poppy-Seife

Dralle

während glotzte sie zum Dohln empor auf Herrn Lorenz Gschwandner. Er war aber auch ein feiner wohlgearteter Mann, der Gschwandner Ranz, wie er auf dem Programm hieß. Ein hübscherer Sohn der Berge, strotzend von malschiedem Blut und feinerer Lebenskraft. Schilbähnlich war er in vollendeter Harmonie mit sich selbst; behaucht und geübt von der eigenen Gottesgabe, sprachte er unermüdlich selbstgelebte Schmalöhrigkeit hervor. Er verurteilte alle die entsetzten, hären und kläuernden 3 Herrinnenwitwen unter ihm, die er unermülich verurteilte machte und vor denen er hier zu Ehren kam ... Er wußte behaucht und behaucht. Er war Herr und König im Pfeilerland.

Apollonia begleitete mit hemmungslosem Geleide die Darbietungen, die durch den Gschwandner Ranz voll triumphierender Ehrerbietung zutage führte. Freit und wohlgefällig, die treuesten Augen aufwartend. Ist es da, so daß sich hinterdrein ein ihrer über den Ehrennamen quellenden Vorbedeuten ein einladender Schilb eintrug.

Pumpflin hatte den Arm um ihre Nackseite gekantet und begann nun, vorwärts die Front erstrebend, die Hand in den Schilb zu versteinen. Da die fälschlichen Halbtönen unterm Köstlein von einem tiefen wellenem Untergrund, einem Ansehensred und Bardent, einem solchen Pfeilerkristall, einer Körperbe und dem Hemd verflucht wurden, war es nicht leicht für die woenigste Hand, durch die vielen gerodlosen Schichten bis zum Kern des prächtigen Kundgebirges vorzudringen. Die Fremden quersüßte ihm einen verdienstlichen Blick zu und lifopete mit geschwiebeltem Ködeln: „Bredendach.“ Im überigen ließ sie ihn ruhig graben, denn sie nahm natürlich an, daß für seine Forderungen auf die spekulativen Schritte beschneidend. Eszen hatte er den Kern bis zum Abgängen in die warmen Felsen versteinet. Auf einmal strotzte ihn der Gschwandner Ranz freilich an und sang einen talentvollen Witzler, in dem — heilvolico — Pumpflins Pflanznahme an Apollonia der Allgemeinheit preisgegeben ward.

Die alte Dome stimmte zur Gesellschaft in das allseitige Gelächter ein und spätzte neugierig umher. Möglich fälschte sie hinterdrein einen lästlichen Kitz. Zu spät merkte sie, daß sie selbst die seltsame Dame war.

Da ward Apollonia von einer stummend imponösen Empfehlung gepakt. Alle von Ehrenpfeilern getrieben schenkte sie in die Höhe und fälscht, das war bei Papstern die besternte Frucht verächtlich in den Nacken geworfen, an den lebenden Hühnerchen vorbei zum Ausgang.

... Ach, die Wirkung dieses stolzen und lebensfähigen Drostes hatte die Gute nicht erwohnen. Unmöglich konnte ihr Kanakel die Hand fester aus der verdorrten Umhüllung befreien, und er mußte mit! Der Schmel sel potternd um, und geduldet vorüberfliegend ward Pumpflin von seiner davonsehenden Dome durch den gangen Canal gezogen. Die Fremde der Palästina über diese Conventverstellung war polsterichtig; Pumpflin fälschte Apollans und Schilbgeleider eines gangen Hülsenkörpers gegen sich losgerollten. Gebend und geladen mit Ehrenstift, ward Apollonia jetzt nur bestrebt, den Ausgang zu gewinnen. Und kam war Pumpflin mit ihr im Carderobereich und hatte sich losgerollt, da machte sie ihm rechts und links zwei Zapfen in sein Gesicht, daß er die Engel im Himmel sitzen hörte.

Juchend gute er die handfeste Sampanin verduzt und fragend an. Dann brodelte er mit verdächtigem Milne etwas Unverschämliches in Oren, wandte sich mit einem Knack ab und alle eine verstaubte Zertreue vor.

In voller Zeit rannte er von Canal zu Canal, ohne etwas zu sehen. Schilbähnlich war er sich im Bietmann in eine Fotsa und trunt. Möglichst ward er ruhiger. Er hatte in seinem gebietern Paradiese selbst Demütigungen schlünden

müssen, daß er es aufzugeben hatte, sich zu empören. In ihm wachte nun ein getretetes, fettenunbekanntes Gefühl von Grimm, an dem er maßlos heruntunkte. Die Zapfenfäden boten seiner Erforschungsel nicht Überbrückendes mehr. Allein über die Ungeduldigkeit kam er nicht hinaus. Denn Apollonia hatte doch ganz loyal seine gütlichen Untersuchungen in dem Schilb geübt und hätte von Rechtens wegen Herrn Gschwandner badenlassen müssen. Nun war die vor wenigen Wochen angesprochenen Rückschritte entgegengefallen. Nach ein paar unruhigen Kaufschonungen und Langloft-Anstößen sah sich der keine Pumpflin wieder in die Einsamkeit seiner verdicktesten Jugend hinabgeführt. Gerade heute, da er seine Geliebte etwas Besondere hatte bieten wollen und vom Ziele seines Verlangens fand.

Apollonia putzte mit getraglich vorgedem Vorgebirge noch immer in dem kleinen Versteck umher. Nach dem Fluchverfuch ließ Salana merkte sie, daß sie zu weit gegangen war. Da er aber die Carderobereiche bei sich hatte, verließ sie ihr gutes Dutz, das ihr zur Verfertigung drit. Die nahm sie vor, ihn mit letzter Geduldigkeit für Eigentum auszubilden und beholmungen. Daher war gedankt, geschupft, gepußt, auf die Füße getreten, denn sie kämpfte sich unwillig, nichtstillos und verflissen durch die Menge. Er mußte doch irgendwo sein. Himmelstempel, er konnte sie nicht doch nicht ihren lassen. Sie bekam ja noch immer neuen ffa Zerkenspalstmanntel nicht heraus und den königlichen Geberuch, für den ihr die papstern Volgermäße keinen zulänglichen Ersatz zu bieten fähig. Sie hämpte auf und zerßte ihr Lockendust: dieser Mensch besah tatsächlich die Gesellschaft, ihr gänzlich entzogen zu bleiben! Ihr müttelstlich Untergetragt mit dem dreifachen Kimpfster und der tübernd geschwiebelten Oberlippe geriet in weinerlichen Jütten, während sie an der Schaukel und vor den Schilbenden herumspätzte, und ihre leerenwollen Rabungen schlüßte sich mit Tränen.

Möglich klidte sie liden und drand, den Kopf zurückgekehrt, in ein lautes Jammergeschrei aus, so unmaßlich, wie eine veratene und verfallene Keutur kam sie sich vor unter den tausend grössten Schichten. In ihrer Tod feste sie fremde Herren an, in den Letztesten nach einem kleinen klenden Jüngling im hellgrünen Anzug zu forschten, er hieze auf den Namen Pumpflin ... Was Pumpflin? ... tiefen die vergnügten Herren und brüllten gleich gerungenlos erötig in den Balken hinein: „Wo ist Pumpflin? ... Aber es kam kein Pumpflin.“ ... Umsonst schauete die weinende Apollonia durch die Pfeilerlöcher, in der das Beckenlöcher löste, kugte durch Faxe und Kafferlöcher und zerß: „Gibt hier ein Herr Pumpflin? ... Wann er sich nach ein Kald angest hat, der gute Junge, irgendwo vergriffert oder zerfchmetert lag! ... Ach, sie wolle sich ja nicht eingestehen, daß sie ihm längst nicht mehr böße war, daß sie ihn nur wiederhaben wollte, nur wiederböhen!

Alle Welt ward aufmerksamkeit auf die läbige belästete Dame, die in so kaltes liebeder Erregung treppab, treppab doch alle Räume walzte mit dem Jammergeschrei: „Wo ist Pumpflin? ... Die Keller am Arm pochte, Küchtentüren.

Klopfete und Telephonstellen aufzief, erschreckte Pärden in den Mittel anstufte mit dem Ruf: „Wo ist Pumpflin? ... Die von Dämonen gepöht, heulend und halb blümpfend das rollende Trottoir aufwärts löte, mit klatternden Armen auf den weggelänglichen Brettern tanzte, donnernd umwampelte, sich viermal um sich selbst kugelte und unter dem Zerampfgeschrei der Menge mit den Rücken woeneg in den Rücken zoppelnd hinfeststellte. ... Vorwärts lie, kaum aufgetreten und mit lähnen den Namen aus ihren Riden sich erlöseten. Schon wieder wimmerte: „Wo ist Pumpflin? ... Man anstufte sich, man hatte Mittel und suchte sie zu helfen, indem man aus ihrer Not ein Geschicksspiel machte. Die Klagenfang planzte sich fort von Mund zu Mund. Möglich war, es die große Rede. „Wo ist Pumpflin? ... zu ruhen.“

Die buntestenfeinsten Zanzfalsmadeln gelitten es durch den Taum, und alle Jünglinge trübten zart: „Wo ist Pumpflin? ... Die Rebemann an der Bar meckerten es nach, die Feuchder in die Bietmann gelötten es, und die Kofetten am Gebührlig getreten pflügelmäßig: „Wo ist Pumpflin? ... Wie in die ruhigen Pfeifen und Gespielstufen hinein fortsetzte das Jubelgerode. Währenddessen wackelte die Schilbepfen der großen Maß händränder und tränenüberflüssig durch den Bietmann und suchte.

Geredete in Landestretschstafschmettern Janfarenhöhe über die Menge hin und tiefen in die Gütte hinein: „Wo ist Pumpflin? ... Der Wohlthäter im Kabernet nahm den Nachhager in sein Couplet auf. Der Gschwandner Ranz gelötte es über die Vorbefieraturnale hin. In allen Räumen des Paradeesgartens quälten, löstten, baillten, trübten, löbten, zupflöteten tausend Stimmen: „Wo ist Pumpflin? ...

Alle Apollonia nach zwei Stunden, vollkommen erschaffen und von einem unabhürbaren Erlöse erfortiert. Die Tränmer ihrer Hoffnung durch die Carderobe schwemnte, sich sich ein Frenckendebien von ihren Lippen: da sah der Vermittler! In dem kleinen Versteck sah er, mit seinem roten Fien an dem Kopf, an demselben Ort, an dem er die Zapfenfäden bekommen hatte. Nimmlich pfilmslang und verdorrten die er vor sich hin und wußte gar nichts von seiner Bausämigkeit. Der Dulder hatte vorhin im Bietmann beim Zählende die Gendeberebenen entbedt. Möglichsteiell war er sofort zurückgelöt, überzeugt, seine Dome hier noch vorzuhaben. Nichts konnte ein forscher und maßlicher Mann so leicht aufgeben, wie er beim Entschluß sich wackerte, bis man ihn abholte.

„Ach, da is er!“ lautete die Begrüßte und tanzte verückt auf ihn zu und umschlang ihn. „Anna!“ blühte der freckenbilde Jüngling, da ward ihm die Luft abgepufft, und er verankt. Doch über ihm jubelte es mit Engelstimmen woeniger Drehung: „Sah ich dich wieder? ... Sah ich dich da süßer Kump, da geliebtes Gesehul, da hab ich deiner Ausweise? Mein Wonnegeld, mein fälsches Bontschönkanden, mein herzogepöhtes Goldbind, mein Juchterdädel! Ach, ich hab ja solche Angst um dich ausgestanden!“ Und ohne lida um die beherrschend verarmten Zufuhr zu bestimmen — was fälschte sie die Meinung der Mann woenig heilig, Götze fälschten überföherten — kniufste sie ihr halbtotes Märrchen fest zu Fied und schwante ihn herum und gab ihm einen Kuss, daß es nur so quastelte!

Es war alle die lieben guten Leute sich freuen, daß Pumpflin endlich gefunden war! Wie ein Knackgelb sollte die frohe Botschaft durch den gangen Paradeesgarten: Pumpflin ist wieder da! Und Apollonia schleppte ihn im Zerimpf durch alle Galle, strahlend wie eine Sonne und in überföherten Melanuramungsstimmung, in der alle Menschen an ihrem Wände teilhaben sollten. Während sie den Abendbesprechenden ausgiebig heranzugelötte, hatte sie schon längst die Hände mit Lote und Schilbafäden. Der Komker auf dem Dohln sang dazu: „Sie hat Pumpflin gefunden. Pumpflin ist wieder da!“ Und die gefühvollste Kolofafame mit ihrem klenden verdicktem Dretchen ward zum Mittelpunkt besterter Doolonen.

Spät fuhren sie beim, eingeteilt in das frohe Obdränge der letzten Stroehenbahn. Apollonia, die mitten im Wagen an einer Lederfrie hing, fandte dem auf der Pfanzoffen festgeklebten kleinsten fälsche Blüte zu. Alle beschmuntenen woenig wohlwend in der Mittelreide über die Wönnen, die ihm beschneideten. Veranast von seinem Rahnne, hürte er um sich die Kiefenbade woenen und braufen, die nun für Monate den Namen des armen kleinen vergipfelten Tapetelegethellen May Pumpflin fingen und predigen würden. Er hob sich aus der Menge, um die Augen der Fremden zu spitzeln, nach er war ihm jammerte als die Stroehenbahn ein schlundendige Gimmelstörper, auf dem er Lichter und Gelächert entgegenrotete.

In Palästina

(18. Buchstabe)



„Dreizehne in Niesla schickst jetzt eine Zulle Banfch undreem Gschfboom, un' ich beschmachte hier nach einer Flasche Abollinaris!“

Die beste Torte der Welt!



OSCAR **Pischinger** ORIGINAL
Wiener Spezialität

Elektro
Schloß Vaux

Generaldepot: Berlin N 39

Eltville

Morfium Eukoda, Pantoon-
w.u. Kokain-
Entwöhnung
Prospekt frei
Alkohol
Schöb Rn. Inbick,
Gödelberg, Rheinl.,
Dr. Mueller-Roland,
seit 1899.

Stottern

Ist oft schon in 14 Tagen durch neue vorzügliche Methode beseitigt. Glänzende Dankbriefe von Ärzten, Lehrern usw., u. jeder kann sich selbst von dem Uebel befreien. Kosten nie mehr Geld für wertlose Kurse aus, sondern verlangen Sie sofort kostenlos mein Büchlein.
L. Warnecke, Hannover, Schiefbahn 163.

Hygiene der Ehe

und Hüftmücken. Verlässlicher Süßer für Obst und Getränke von dem bekannten Wissenschaftler Dr. med. Siefert, über 20 Jahre Erfahrung, Gehirntätigkeit und Stoffwechselförderer. Gutes Bismutpräparat für Erle - Gichtleiden, Antiseptikum, sämtlicher bisher bekannten Mittel. Originalpackung O.-M.-Z. (ausreichend für längere Zeit) pro Nacht- oder Vorkasse, Postfachkonto Hamburg 32081. Echt zu beziehen nur durch den alleinigen Hersteller: **Imperial-Pharmazie, Pharmazie Akt.-Ges. Hamburg 318 & Telegr.-Anstalten, Telegraph. Akt.-Ges. und 473.** Die Herstellung findet unter ständiger ärztlicher Kontrolle statt. Sie haben also die Gewähr, stets ein erprobtes und bewährtes Präparat mit allen erwünschten Eigenschaften zu erhalten.

LIBIDIN-

Tabletten beseitigen „direkt“, also nicht durch Einwirkung des Zentralnervensystems, Schwächezustände bei Herren und Damen, daher vielfach stärkere Wirkung, ohne nachteilige Folgen oder Nebenwirkungen zu bewirken. Einmalige Einnahme dieses Präparates genügt. Originalpackung O.-M.-Z. (ausreichend für längere Zeit) pro Nacht- oder Vorkasse, Postfachkonto Hamburg 32081. Echt zu beziehen nur durch den alleinigen Hersteller: **Imperial-Pharmazie, Pharmazie Akt.-Ges. Hamburg 318 & Telegr.-Anstalten, Telegraph. Akt.-Ges. und 473.** Die Herstellung findet unter ständiger ärztlicher Kontrolle statt. Sie haben also die Gewähr, stets ein erprobtes und bewährtes Präparat mit allen erwünschten Eigenschaften zu erhalten.

Einfach-Bücher

1. Das Selbstbild
2. Böllerei
3. Berliner Bilder

Stillerföhrige
Stückweiserliche
Einfachsimus-
Verlag, München
Preisbroschüre 18



Meys' Krägen
mit Honig-Wahlsalben

1 Dutzend in Schachtel
M 1.80 - 2.20 je nach Färbung
Probestück kostenfrei!

Nur echt, wenn auf Krägen und
Schleib die Firma Meys & Edlich,
Ludwig-Platz eingest. ist.
Man hüte sich vor falschen
Nachahmungen.

Meys & Edlich,
Leipzig - Plagwitz.

Formen entsprechend allen durch
Pikette kenntlich gemachten
Verkaufsstellen.

Ich bin raffiniert
mit der
Raffier-Mlinge
Guerrahnn

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Direkt nur an Wiederverkäufer,
Schramberger Uhrrennfabrik,
G. m. b. H. Schramberg (Württ.)

Color-Artik
in bekanntester
Ausführung
Max Linderer,
Industrie-Ingénieur,
Berlin 42,
Kaiserhofstr.

Kultur- u. Sittengeschichte
Griechen, Römer, Araber,
Völker, Mittelalter u. d. g.
Liter. Ferd. Mahala" Bamberg 6

Ingenieurschule
Technische Hochschule
u. s. w. (Statistikkommissar)
Hochschule, Ingenieur-
Prüfung, u. s. w. (Statistikkommissar)
Prüfung im April u. Oktober

„Mondäne Lektüre“
Prospekt gratis.
Rosen-Verlag, Dresden-N., 6/106.

Verlangen Sie sofort
das erste Verzeichnis
interessanter
Bücher
von Willy Schindler
zu Zahndentk (Haxell)

Neurassthenie
Nervenschwäche, Nervener-
rüttung, verbunden mit Schwä-
che des Herzes. Erfolge. Wie ist
dieses von ärztlichen Stand-
punkten aus diese wertvolle Ge-
waltmittel zu behandeln u. zu
heilen? Preisgebundenes Werk,
nach neuestem Schrifttum
bearbeitet. Wertvoller Ratgeber
für jeden Mann, ob jung
oder alt, ob noch gesund oder
schon erkrankt. Gegenüber-
setzung v. M. 1.50 in Brief-
marken u. in Reichsmark. Verlag
Leipziger, Guel 67 (Schweiz).

**Reiseführer, Bekanntheit und
Eheglück**
werden stets erfolgreich von
Damen u. Herren angebahnt
durch das „Eheglück“, das seit
30 Jahren erscheinend, über
das Deutschland verbreitet.
Deutsches Frauen-Zeitung,
Lager 8 & Zahnstr. 10, Berlin.
Preislisten u. Prospekt u. 21 folgt.

Zwei neue
Roda Roda:
Eine Frühling in Amerika
Ein Reisebuch
Geb. M. 4. - geb. M. 2.50
Slawische Seelen
Novellen
Geb. M. 4. - geb. M. 3. -
Bezug durch den Buch-
handel oder direkt von
Günther Langens
Verlag, München.

**Dr. Kohns
Yohimbin**
Tabletten
Bakterien
M 1.30 & 7 -
Hervorragendes Kräftigungs-
mittel bei Nervenschwäche
Männchen: Karmeliten-Apothek,
Schäfers-, Sonnen- u. St. Anna-
Apothek. Nürnberg: Mohren-
Apothek. Berlin: Behrens-Apothek,
Pöhlmannplatz. Victoria-Apothek,
Friedrichstr. 19; Reichenhagen-
Apothek, Gr. Frankfurterstr. 14.
Frauen: Neudamm-Apothek,
Göthe-Hirsch-Apothek, Dresden; A.;
Löwen-Ap. Düsseldorf; Hirsch-
Apothek. Frankfurt a. M.; Rosen-
Apothek. Augsburg; Haller; Löwen-Apothek,
München; Inaration-Apothek,
Hannover; Hirsch-Apothek, Karlsru-
her-Heilbad; Kienberg-
Apothek Magdeburg; Victoria-
Ap. Remagen; Victoria-Apothek,
Speyer; Hirsch-Apothek,
Dr. Fritz Koch, München 66.
1 Schuss zu 20 Mk. „A. Kohn“!

HASSIA
FAHRRÄDER

In Konstruktion
und Ausstattung der Hochleistung
einer auf praktisch wissenschaftlicher Forschung
basierten Fabrik-Technik. Wichtige Teile wie Tretrad,
Steuerung, Naben und Pedale haben nachstellbare Tager-
lager. Diese erfordern ein Drittel weniger Kräfteaufwand gegen-
über dem üblichen Kegelrollenlager. Dadurch ist eine wesent-
lich längere Lebensdauer um ein Vielfaches garantiert.

NECKARSUMMER FAHRZEUGWERKE A.-G. NECKARSULM

Hassia

DIE
ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG

SCHUH-FABRIK HASSIA A.-G. OFFENBACH A. M.

Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestellungen
auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

Kaloderma
Papier
Seife

überall

F. Wolff & Sohn, Karlsruhe

Die Mission

(X. Heft)



„Warum bist nachts die letzte Wache gar so stolz?“ —
Weil ich felt der Wahl wußt, daß ich am Wiederaufbau
Deutschlands mitgearbeitet habe!“

Die beiden Dichter und die Romantik des Waldes

Diese Anekdote erzählt Walter von Molo selbst.
Als Molo wohnte damals in Potsdam bei Berlin,
mitten in Stimmungswall märchlicher Kiefernheide, im romantisch
deutschen Walde. Denn er schrieb doch gerade an seinen
ersten Romanen für Seele und Heim.

Eines Tages war Ernst Hoffmann bei ihm zu Besuch.
Die beiden Dichter machten, es war ein angenehmer
Sonntag, einen Spaziergang durch die Heide; Molo be-
ständig festlich mullend, der Dichter des Hofsanges in
seiner Feuilletonisten Manier.

Da — standen plötzlich zwei Rehe stiehlisch am Ende
des Waldes Saume . . .

Molo, vor tiefem deutsch-romantischen poetischen Wahn
sich seiner dichterischen Verantwortung bewußt, blieb tief
atmend stehn, und festlich Grundstellung einnehmend sagte
er mit der höchsten bildnerischen Ernstigkeit des echten
Dichters: „Liebe, o liebe dich!“

Der Dichter des Hofsanges, sich noch den Schwanz
weniger der feilschen als der körperlichen Anstrengung von

der Eiten wischend, nickte samt zustimmend: „Mit Preisel-
beerkompott, mit Preiselbeerkompott.“
Und Grinsen, so schön Molo seine Erzählung, sah
aus den Wolken zu und lächelte mittelbig.
Nathlich über Pflaumen.

Gleich Bogate

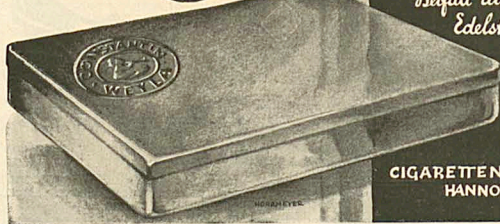
Graue Welt

Im Dämmerlicht, wenn der Herbstwind brandet,
Und tote Blätter wie Fledermäuse den Pfad umflattern,
Zeit hinter den Göttern hervor ein zuckender Stern.
(Du lächlest ihm deine Zartheit in den Schenkel,
Du aber, bevor er in Dunst zerfällt,
Greifst ihn bald nach deiner Reize!)

Da knarrt eine Pforte im Winde,
Der einsame Fiedelhof erschrickt mit Regem und Gräbern.
Über ein Hand heult versteinert am Rande des Dorfes,
Dort, wo der Rauch aus schwärzlichen Räuten steigt,
Und stumm die Kräfte hoch im verwitterten Gestein . . .

Edmundo Modet

Zur
Anni-Inführung
zur 10. Hfz. Cigaretten



Beste Bemühungen und
Versuche führten zu einer
vollkommen gereinigten, reinen,
artigen Aluminiumpackung
die den Geschmack der Liga,
reinen in keiner Weise beein-
flusst. Ihre vornehme Auf-
machung wird schnell der
Beifall aller Raucher finden.
Edelste Orienttabake!

CIGARETTENFABRIK CONSTANTIN
HANNOVER · KÖLN · RH.

Drei weltberühmte Namen —
Drei weltberühmte Steigerwald-Liköre!

Lucca



der Likör

Witz von Berlichingen



Der Truchtrank wider Übel
des Leibes und der Seele

Caruso



der Damenlikör

Die geistreichen Festgeschenke!

Steigerwald-Aktiengesellschaft, Heilbronn a.N. Stammhausgründung 1869

Verlangen Sie meinen Katalog zur Erkennung von

Geschlechts-

Lungen-, Nieren-, Blasen- und Hautleiden

mit der heiligen Timm's Kräuterkuren und deren
Wirkung, ohne Härte, ohne Quecksilber und Salz-
Einnahme, Versand diskret gegen Vorzahlung M. 0.50.

Dr. S. C. Rauesser, Med. Verlag, Hannover, Bismarckstr. 1.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen
auf den Simplissimus beziehen zu wollen.

Radjo

Tierwunden und stinkende Wunden

Radiosan

zur Wundheilung und Kräftigung

Tausende von Zeugnissen bezeugen die erfolgr-
reiche u. angenehme Wirkung unserer für den
ersten Radjo, welche die Firma Kalle Garzelle
übernimmt. Daher sollte im Interesse der
Verwundeten, Mutter und des zu erkrankenden
Kindes keine Gefahr ohne Radjo passieren.
Nur ein Radjo und ein Radjo können sich die
wichtigsten Lebenslösungen. Zu deren Wieder-
erlangung und Erhaltung in Radiosan ein er-
probtes Mittel. Radiosan ist ein Radjo. Jede
tote Seele jeder Ostländer bezeugen es.

Radjo-Verfasser-Gesellschaft mbH

Hannover, Bismarckstr. 1.

Aufnahme von Radjo- und Radjo-Verfasser

Rieber Simplicissimus!

Ich hätte neulich am Nebentisch folgende Unterredung zweier Herren: „Ja, sehen Sie, Herr Kubischmann — „Verzeihen Sie,“ unterbrach der andere, „ich hätte Kautschuk!“ — „Ja, entschuldigen Sie,“ sagte der erste, „den falschen Namen, aber ich wollte doch, daß ich so mit einem Stück von einem Kindeley zu tun hätte.“

Fritz Müller, der Sohn eines Pfälzer Rechtsanwalts, kommt nach dem angestrengtesten Studium seines ersten Semesters in die wohlverdienten Ferien nach Hause. Auf seiner linken Wange prangt vom Chalkopfen bis zur Nasenspitze ein gutturaler Durchschleifer bester Qualität, der oben wie unten von den roten Püntchen ärztlicher Stabelfische noch lieblich

verzieren ist. Frauenbergen werden es begreifen können, daß trotz der Freude des Wiedersehens alabald nach der Begrüßung zwischen Mutter und Sohn eine kleine Aussprache stattfindet. Die gute Mutter nun entsetzt — und als ihr Ältester Freund und Stiefvater bei einem Besuch am nächsten Tag befruchtigten und trösten wollte, da brach ihr ganzerummer durch in die zingere, idiosyncrasische Sprache: „Ja, ja, alter Franse, daß unsere Kinner scheuen Käpp kriegen, um dann geht es uf de Hochschule un lassen sie sich verbaue!“

Karlchen schaut aus respektvoller Entfernung interessiert zu, wie eine kleine Osepielm in Buch beschriebnet.“ Ganz erstaunt murmelt er vor sich hin: „Des Dumme Müßel, den kann mer doch ganz einfach machen; da braucht mer doch nit erstifer die Hofe aufmaße.“

Deinhard!



Wo Most u Rhein sich vermählt
Wo das Deutsche Eck
Don Kraft und Freue ergeht
Da findest Du deutsche Art
Im perlenden **Deinhard**.

Deinhard & C. Coblenz
gegründet 1794
Schickellerei

Aufklärende Broschüre

über **Capitula u. Gertrudenorden**, über grüne und bunte Seuche ohne Quackerei u. Schwärze, ohne geistliche Rückstände und ohne Berufsbildung einer neuen, glänzenden, glückseligen Goldeselerei — diese begehrte Broschüre ist überaus preisgünstig und wird in jeder Apotheke zu haben. Preis 50 Pf. Porto und Rückporto extra in verpacktem Brief durch **Edelkorn-Verlag, Götting 250.**

Besser als Yohimbin

allein wirkt **Organophat**. Sehr kräftigend! Von wohltuender Anregung! 30 60 120 250 Port. Versand an Private nur durch die **Löwen-Apotheke in Hannover 3.** 4,758,20 14.— 26.— Goldm.

Durch mit Korkstiefeln

Für unsere Probe Heilverkürzung unsichtbar. Gang elastisch, bequem u. leicht. Jeder Leistenbruch verheilbar. Anfertigung aller orthopädischer Apparate für Heilverkürzungen und Lähmungen. Klumpfüße u. sonstige Fußdeformationen nach System „**EXTENSION**“ Größten schuhre 60/2 senden: „**EXTENSION**“ Frankfurt a. M. — Eschenheimer.

1000 versch. Briefmarken aller M 35.—

einzel. neuzeit. einseitig bedrucktem „Schaukasten“ Victoria's Patent-Album. Mehr als 1000 gleich classige Angebote finden Sie in meiner 70 Seiten starken, reich illustrierten Preisliste, auch über Alben. — Versand kostenfrei.

MAX HERBST, Markenhaus, HAMBURG N. 26.

s.m. YOMURA für den Herrn.

Dies ist das hervorragende Spezial-Verbrauchsmittel bei exzessiver Schwäche. Hervorragende Erfolge. Preis 32 Portionen 3.— M. dreifache Packung 8.— M. sechs-fache Packung 15.— M. Das Beste vom Besten. Erhältlich nur durch die Apotheker-Vereinsmittellager der „**Pemapharm**“ G. m. b. H., Magdeburg 4.

Ankauf Verkauf **Briefmarken u. Sammlungen** Philipp Kosack & Co. Berlin / Durgstraße 13. Preisliste gratis.

Continental

Die deutsche **Heislerschaft** Schreibmaschine



Weltbekanntes Fabrikat der Wanderer-Werke A.G. SCHÖNAU bei CHEMNITZ

Bilz Sanatorium

Presden-Radebeul



Dirig. Winkler — Prop. Nest



LEITZ

PRISMEN-FERNGLÄSER UND THEATER-GLÄSER

NEUE PREISE

der hauptsächlichsten Prismen-Ferngläser:

»BITUR«	Vergrößerung	Lichtstärke	Goldmark
kleinstes Touristenglas stets mit Mitteltrieb	4 X	16	85.—
»BINOLI« Sportglas	6 X	16	90.—
»BINOT« Jagdglas	6 X	25	115.—
»BINOM« Gebirgsglas	8 X	10,6	100.—
»BINOMON« Bergglas	8 X	14	120.—

Mit Mitteltrieb erheben sich diese Preise um 15 Goldmark.

Theatergläser:

»BINAR« schwarze Ausstattung	3 X	20,25	85.—
»BILLISTRAR« Luxus-Ausstattung	3 X	20,25	100.—

Prospekte über sämtliche Prismengläser unverbindlich und kostenfrei.

ERNST LEITZ-Optische Werke - WETZLAR

Die mild-aromatische-
WALDORF-Cigarette

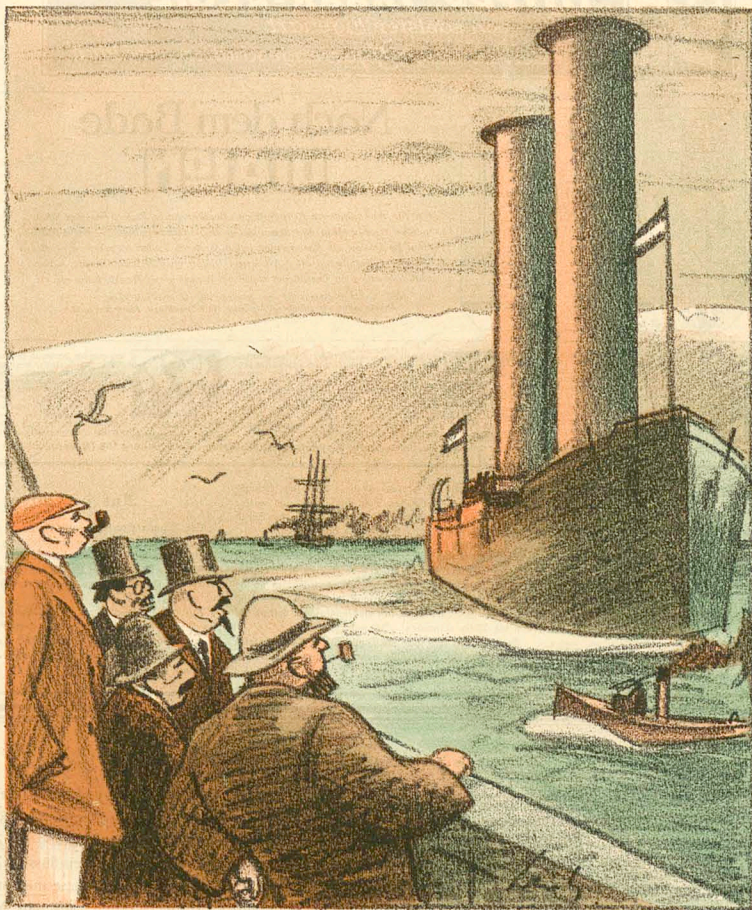
WALASCO 6

BLAU PUNKT 8

WALDORF-KRÖNE 10

Glettner Motor

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Wenigstens den Wind haben die Deutschen nicht erfunden.“

Lieber Simplizissimus!

Herr Meier trifft Herrn Huber mit seinem kleinen Motor, wie sie eben aus einem Kabletschiff herauskommen. Der Motor trägt einen Kopfhörer in der Hand. — „Ja was is denn jetzt das“, schreit der Herr Meier. „Jetzt sollst du beim Mann an Radio kauf. wo's allwissend so a'ldimpft halt dapegen!“ — „Ja“, meint der Herr Huber schmunzelnd, „wegen dem Radio hab' i's ehah net kauft, aber wegen seine abhörende Ohren.“

Mein Vetter ist Arzt in einer fälschlichen Mittelstadt. Er bracht während der schlimmsten Inflationen, wie fast alle seine Kollegen, auf seinen Rechnungen rote Zetteln mit folgenden Inhalt an: „Die Bezahlung kann auch in Naturalien oder entsprechenden Betriebsgegenständen statfinden.“ Der Vetter hätte nun kurz nach dem Krieg

ein Haus zu bauen angefangen, mußte aber wegen Zahlungsunmöglichkeiten den Bau bis auf weiteres hinausschieben. —

Und siehe da! Eines Tages — er hatte an einen Bauunternehmer eine größere Rechnung mit obigen Redensartel geschickt — fährt bei meines Vetters Wohnung ein großes Lastauto vor, vollbeladen mit Abortdröhen.

Im Eisenbahnsteil ein Ordensmann. Dazu zwei Bedientische, die über alle möglichen Dinge redt ungeniert plaudern. Unter anderem über die Vorgänge der Erb- beziehungsweise Erbschaftssetzung. Die eine soll begraben, die andere der „teinen Klamme“ übergeben werden. Dreist redet diese ihr Gegenüber an: „Nicht nur, Herr Vater, ich habe noch reden!“ — „Ja freilich“, erwidert der unmisslich, „dem Zeufel ist eine gebatene Gans auch sicher lieber wie eine verkaufte!“

Heilige Ordnung

Württembergische Polizeidirektion Dellbronn
Ettelroßstraße vom 21. August 1924

gegen den Oberkellner Otto K., geb. am 27. 8. 1889
in Heilbronn, wohnhaft hier, äußere K.straße 35 a.

Durch Vollstreckung
ist festgestellt, daß der Beschuldigte am 10. ds. Mts.
nachmittags seine käufliche Mündel nicht gehörig ver-
wahrt hat. Sie wurde in der äußeren Delfenbergs-
straße angefallen, als sie mit einem andern Hund
Gefährlichvertrieb hatte.

Der Beschuldigte wird deshalb wegen Ver-
letzung des § 2 der Ministerial-Verfügung vom
5. 11. 1924 auf Grund des Art. 23. abs. 3, zu einer
Geldstrafe von 2 Goldmark, an deren Stelle ...
eine Haftstrafe von ...

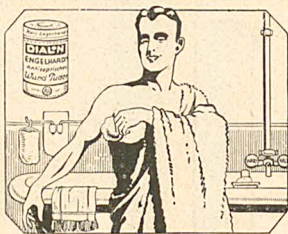
Heilbronn, am 27. August 1924.

J. D. S.
Pol. Rat



Zigaretten der **OSTERR. TABAK-REGIE** von edelster Eigenart

in allen besseren Zigarrengeschäften erhältlich.



Nach dem Bade **DIALON**

Ein für die kultivierte Körperpflege unentbehrliches Puder, beseitigt übermäßige Transpiration und deren lästige Begleiterscheinungen. — Bei spröder Haut ist Dialon als Rastierpuder jedem anderen Puder vorzuziehen. — Bei sportlicher Betätigung aller Art leistet Dialon unschätzbare Dienste. — Vorzüglich bewährt zur Fusspflege, sowie bei Wundausfluss, Transpiration etc. etc.

Man verlange die neue Sportpackung für Sport und Reise.
Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.



Rote Nasen entstehen leicht. Unsere unbeschreiblich wirksame **Wasserdampfbreie** brennt rote Nasen. Die Breie verdunstet nach und nach langsam, gleichmäßig, so durch Wärme Temperaturerhöht, erweiterte Poren, übermäßigen Schleimabfluss verhindern. Jede 20, 25 und 30, 32, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.



Dickel entstehen durch Erweiterung der Talgdrüsen, deren Ausscheidungsgänge durch angehäufte und eingetrocknete Fettabsonderungen mit einem Korkpfropfen verstopft sind und durch Staubbildung ein förmliches Korkpfropfen erhalten, nach dessen einseitiger Ausdehnung sich die Öffnung kann nicht mit einer zureichenden Menge Fett füllen, sondern durch unzureichende Verunreinigung derselben. **Misser**... **Doppel**... **Kinn**... **Dicke Waden**... **Blumige Fußgelenke**...



und anderen Gestalten an unermesslichen Stellen (Lässen, Pubertäten) befreit man mit unterer **Hahns-Erdbeere** Paris. Nur äußerlich durch leichte Stoffe anzuwenden. **Neues, feststehendes** **Stiefel**, um an jeder Stelle unermesslichen Gestalten zu befreien. **Probieren** 20, 230, **Normalgröße** 20, 310, **Doppelgröße** 20, 430, **Super**... **Erkelt-Erhaltung** ist, mit wirksam, **Dafel** 20, 130 **Herrsch-Erhaltung**, **Barthelmann**, ...

Ueber Simplificissimus!

Irrendes in Erdbeerefeld ist Errett. **Simplificissimus**, ihre Abklärung. **Abklärung** des **Schliffungsanspruchs** anzufragen ist, wie folgt.

Eine Konferenz der Arbeitgeber wird einberufen und beschließt, wie am schnellsten der Streit beigelegt werden kann. Einer der Herren, der „post bellum ergo propter bellum“ emporgestiegen ist, wird vorgeföhrt, die Verhandlungen mit dem Arbeitsministerium und den Arbeitern zu führen. — Er nimmt die Wahl an und hält eine kurze Ansprache, die er also befristet: „Ich will mein möglichstes tun, meine Herren, und ich hoffe auch auf einen Erfolg meiner Verhandlungen, denn haben sowohl, wie drüben — ohne mit zu

schmeicheln — bin ich persona gratis! Und zum Schluß möchte ich nochmals betonen, daß nur Arbeit und nober Arbeit uns not tut, und ich hoffe zu begäuben, die Arbeit ist immer und überall das Alfons und das Omega.“

Die reiche Tante Elli war neulich Kaufpatin. Bei einer katholischen Laute ist es üblich, daß der Pfarrer den Laufen an der Kirchentüre empfängt und verschiedene Fragen an ihn richtet, so zum Beispiel: „Widerstehst du dem Teufel? Und allen seinen Wertern?“ für den eingemeinlichen Zussing soll dann die Patin antworten: „Ja, wider!“

Es geht nicht sel, was sich Tante Elli bei dieser letzten Frage gedocht hat. **Arbeitsministerium**... **Philippburg 156 (Baden)**...

Aus den Akten

Der Mauer Oberstab hatte die Stadt durchgezogen und war um sieben Uhr früh in die Wohnung eines schon auf Arbeit befindlichen Freundes eingedrungen, wo er verfuhrte, die Frau des Freundes zur Verlegung der ehelichen Treue zu überreden. Er wurde wegen Hausfriedensbruchs angeklagt und auch verurteilt.

Aus den Mitleidsgründen: ... es kann ohne zwingenden Grund nicht angenommen werden, daß ein Gemwand einem Fremden, und sei es auch der beste Freund, den Eintritt in seine Wohnung zum Zwecke des **Wohlfühlens** mit seiner Frau gestattet. ...

Die Doppelwirkung der Zahncreme Mouson besteht darin, daß sie gleichzeitig die Funktionen eines mechanischen Zahnreinigungsmittels sowie eines hochwertigen Mundwassers ausübt. Durch ihren Gehalt an mikroskopisch feiner, präzipitierter Kreide verursacht Zahncreme Mouson — ohne den Zahnschmelz anzugreifen — eine gelinde, zur gründlichen Reinigung der Zähne aber unerfäßliche Scheuerwirkung. Zugleich enthält sie bestimmte desinfizierende Bestandteile,



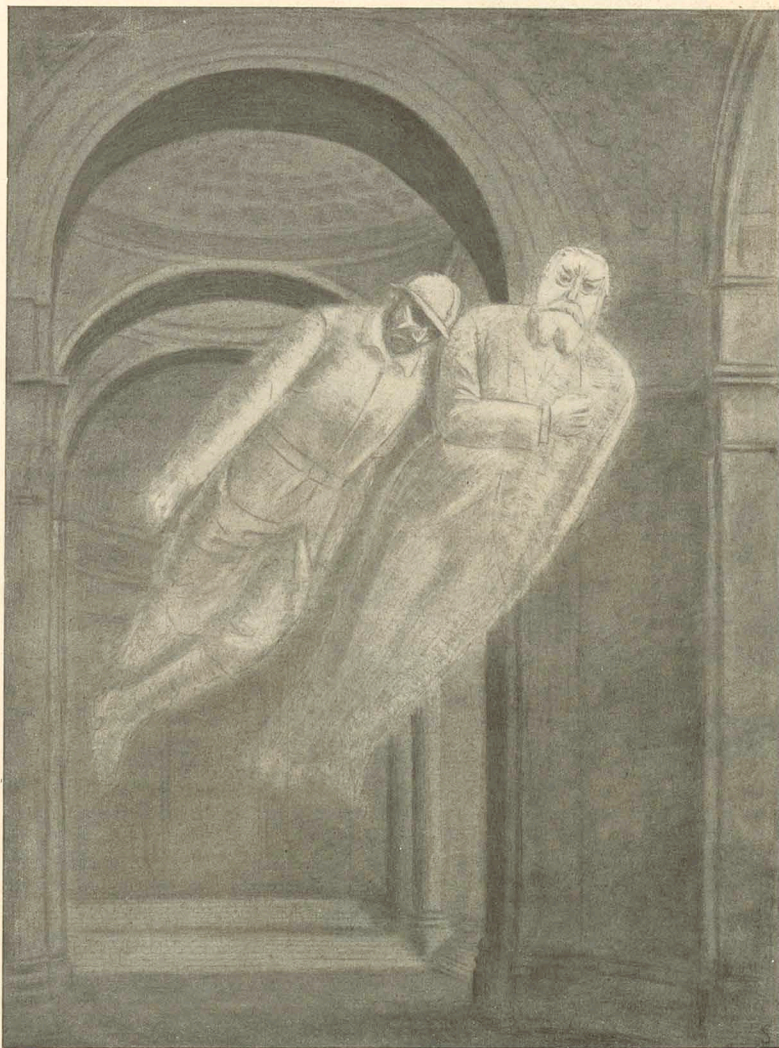
die sich leicht und schnell lösen und in Verbindung mit dem zum Nachspülen nach erfolgter Zahnreinigung mit Zahncreme verwendeten Wasser ein flüssiges Zahnantiseptikum bilden. Durch diese mechanisch-antiseptische Doppelwirkung, die ein Mundwasser allein niemals ausüben kann, ist sowohl eine gründliche und mühelose Reinigung der Zähne als auch eine vollkommene Desinfektion der Mundhöhle unbedingt gewährleistet. Zahncreme Mouson ist mild und erfrischend, ohne Schärfe und ohne medialen Beigeschmack.

ZAHNCREME MOUSON

Der **Simplificissimus** erscheint wöchentlich einmal. **Beförderungen** nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsgeschäfte und Postämter, sowie der Verlag entgegen. — **Bezugspreise:** die Einzelnummern G.M. — 40, Abonnenten pro Monat G.M. 1.00, pro Vierteljahr G.M. 4.00, Auslandspreise nach entsprechender Uebersetzung zu Landebring. **Anzeigenpreis:** für die Zeitungen **Neupost-Zeitung** 1 Goldmark. — **Absatz:** Alleinige Annahmestelle durch landliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition von Rudolf Moise, Redaktion: **Hermann Simonsmeier, Peter Scher,** Verantwortlich für die Redaktion: **Peter Scher, München.** Verantwortlich für den Inlandsteil: **Max Haland, München.** — **Simplificissimus-Verlag G. m. b. H. (O. Co. Kommandit-Gesellschaft), München.** — **Redaktion und Expedition:** München, **Friedrichstraße 19/21.** Druck von **Strecker & Schröder, Stuttgart.** — **In Österreich** für die Redaktion verantwortlich: **Johann Pröschel, Wien VI.** — **Expedition** für Österreich bei **J. Raftel, Wien I, Graben 28.**

Zaures und der unbekante Soldat

(Bildung von G. Schilling)



„So ist es, Kamerad. — Voltaire sieht uns lieber im Pantheon als im Parlament.“

Lieber Simplissimus!

... 's Weismoler Stetel ist zwar schon zwei- unddreißig Jahre alt, aber weil se nicht schön war, ist noch nie ein Burfche zu ihr ans Fenster ge-

fommen, und noch kein Streler hat um ihre Hand. — An einem Samstag abends zog se sich in ihrer Kammer nach dem Abwaschen vor dem Spiegel an — und da befehl se auf einmal Scheinbar eine Schwermut, denn se trat vor das Kreuzig in der

Stu* und betete mit hochgehobenen Händen: „Gaba, Gaba Herrgott! Mia hob i die Habroß g'macht wie andere Madl, do wo mit do Burfch'n eiltwei s'toun kam... mia hob i g'händigt... Treun dat i bi bit'n: Woz mir a amol an Mo guatemma!“ e. s.



„Wenn Papa und Mama ihre Rührung absolviert haben, können wir uns ja auch mal die Besprechung ansehen.“

Der Akt

Der Herr Oberregierungsrat fand seinen Akt nicht. Gerade den einen, den seinen. Er wertete dieses Amt wie ein Nadelstich. Die Bürodiener standen kopf und gingen auf den Händen, in der Registratur wurde das Unterste das Oberste und der linke Hüft zum rechten gemacht. Der Akt fand sich nicht. Die Beamten ließen Chefreisemagen in ihren Büros, und die Herren Kollegen öffneten eigenhändig die Aktenstühle und Schubladen und suchten. Er fand sich nicht.

Das Gefühl des Herr Oberregierungsrat plück einem krällenden Gemitter. In einer Stunde ping der Schmelzplan. Der ihn ins Ministerium zu einer Besprechung bringen sollte und der vermisste Akt war die Grundlage dieser Besprechung.

„Ich habe ihn gesehen, ich habe ihn heute noch

gesehen“, sagte er und stützte sich auf alles, was ihm unterkam. Der Akt fand sich nicht. Die Bürodiener mußten nochmals in Reis und Ollend anmarschieren.

„Er ist nur daumenbild“, erklärte der Herr Oberregierungsrat.

„Sie nickten, aber Sie hatten ihn nicht einmal gesehen.“

Der Herr Regierungsrat ping im Schwelze seiner Angst wieder in sein Büro, feste sich auf seinen Stuhl, doch er knarrte, um den letzten Einlauf zu erledigen.

Da kam der Bürodiener Schläule herein.

„Was wollen Sie?“

„Abgeben des Aktes, Herr Oberregierungsrat.“

„Abgeben Sie ihn?“

„Nein.“

„Nein?“

„Ich möchte hier suchen.“

„Bei mir ist er nicht. Ich habe jedes Etüch hier.“ — — — der Herr Oberregierungsrat deutete auf Etüche, Tische und Berge von Akten — — — ich habe jedes Etüch hier in der Hand gehabt. Sie suchen umsonst.“

„Wenn der Herr Oberregierungsrat aber doch gehalten würden.“

„Zum Teufel, so suchen Sie.“

Gerüst hob sich der Herr Oberregierungsrat etwas in die Höhe, um nach einem Stempel zu greifen.

Stählendes Schwelzengleiten glänzte plötzlich in freudiger Überstimmung. Er zog unter dem Rundling des Herrn Oberregierungsrates einen Akt hervor. Er war daumenbild. Er war es. Der Herr Oberregierungsrat war drauf getroffen.

Barbara Dürrenbach-Scholz